



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2014/2017
12. Sitzung	Donnerstag, 10. Dezember 2015 19.00 Uhr, Aula Oberstufenschulzentrum
Vorsitz	Stefan Semela, Präsident
Protokoll	Romana Hächler, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler	Christine Brüesch Ferdinand Senn
Anwesend	37 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates Gemeindeschreiber Anton Meier
Entschuldigt	Felix Frischknecht Patrick Hehli Denise Hunziker
Ende der Sitzung	20.50 Uhr

Behandelte Geschäfte			Seite
1	2015/31	Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	271
2	2015/32	Inpflichtnahme Petra Rutschmann, Grüne, anstelle von Leonora Amrein und von Volkmar Hauelsen, CVP, anstelle von Willi Graf	272
3	2015/33	Termine ER-Sitzungen 2016 / Genehmigung	272
4	2015/34	Wahlen 2. Hälfte Amtsperiode 2014/17 - Wahl des Präsidenten/der Präsidentin des Einwohnerrates - Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin des Einwohnerrates - Wahl von 2 Stimmzähler/innen des Einwohnerrates - Wahl des Präsidenten/der Präsidentin der Finanzkommission - Wahl eines Mitgliedes ins Wahlbüro (Rücktritt Alessia Petranca) - Wahl eines Ersatzmitgliedes des Wahlbüros (ev. nachrücken von Marc Schmid in das Wahlbüro) - Wahl der Mitglieder in die Arbeitsgruppe Finanzen	273
5	2015/36	Treppenweg „zum Enten-Guck“ / Kredit von CHF 75'000	279

6	2015/07	Postulat SVP-Fraktion / Bedarfsabklärung Parkplätze beim Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal / Beantwortung	286
7		Kreditabrechnungen	287
	2012/38	a) Strassen- und Werkleitungssanierung Breitenstrasse, Nussbaumen	
	2011/23	b) Tagesstrukturen Kirchweg 2	
	2012/14	c) Hallen- und Gartenbad, Sanierung Wohnung	
8	2015/28	Motion SVP-Fraktion betr. Investitionsaufschub / Erheblich Erklärung Der Gemeinderat ist nicht bereit, die Motion entgegenzunehmen	287
9	2015/29	Postulat Urs Müller, Einwohnerrat Grüne; Abklärungen über eine enge- re Zusammenarbeit/Fusion der Feuerwehren Obersiggenthal und Un- tersiggenthal / Erheblicherklärung Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen	288
10	2015/37	Umfrage	288
11	2015/38	Verabschiedungen	289

Stefan Semela, Präsident: Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen 12. Einwohnerratssitzung. Sie haben die Traktandenliste zusammen mit den Unterlagen rechtzeitig erhalten. Sie werden festgestellt haben, dass bei Traktandum 4 über die Wahlen für die 2. Hälfte Amtsperiode 2014/17 die Ersatzwahlen bei der Finanzkommission nicht aufgeführt wurden. Die Wahlen werden stattfinden vor der Wahl des Präsidenten der Finanzkommission. - Das Traktandum 10 wird heute vom Gemeinderat zurückgezogen resp. verschoben auf die Sitzung vom 14. Januar 2016. Gemeindeammann Dieter Martin wird dazu noch Informationen abgeben.

Die heutige Einwohnerratssitzung wird ohne Pause abgehalten werden. Am Schluss wird im Foyer ein Apéro zur Mitte der Legislaturzeit abgehalten.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Personen entschuldigt: Felix Frischknecht, Patrick Hehli und Denise Hunziker. Es sind somit 35 in Pflicht genommene, vereidigte Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 18.

1 2015.31 **Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokolle**

Stefan Semela: Zum **Formellen:** Der Beschluss des Einwohnerrates vom 15. Oktober 2015 über Traktandum 4 „Budget 2016“ ist nicht rechtskräftig. Die Einwohnergemeinde Obersiggenthal hat mit einer Stimmenbeteiligung von 52.3 % das Budget mit einem Steuerfuss von 105 % mit 67 % abgelehnt. Folge davon ist, dass am 14. Januar 2016 bereits die nächste Einwohnerratssitzung stattfinden wird um ein neues Budget 2016 zu beraten. Der Volksabstimmungstermin zum neuen Budget wird der 28. Februar 2016 sein. Jetzt werden wir bis Ende Jahr kein genehmigtes Budget haben. Was bedeutet das nun? Das Gemeindegesetz § 87 c Abs. 3 definiert die Kompetenz des Gemeinderates, dass im Fall eines nicht genehmigten Budgets vor dem 31.12. des Budgetjahres der Gemeinderat die Befugnis hat, im neuen Jahr die für die weitere Verwaltungstätigkeiten unerlässlichen Ausgaben zu beschliessen bis das neue Budget beschlossen ist.

Zu den **Mitteilungen:** **Dieter Martin: Gemeindeammann:** Ich teile Ihnen in Ergänzung zu Traktandum 10 mit, dass der Gemeinderat in Absprache mit einer Anfragestellerin SP/Grüne Fraktion beschlossen hat, die Anfrage betreffend OASE, Ostaargauer Strassenentwicklung, erst am 14. Januar 2016 zu beantworten. Der Grund dafür ist der, dass der Gemeinderat erst Morgen Freitag, 11. Dezember 2015, über die Bestvariante, welcher der Regierungsrat im Zusammenhang mit der OASE beschlossen hat, informiert wird. Die Anfragesteller haben gewünscht, dass der Gemeinderat eine schriftliche Antwort abgibt. Wir sind aber heute nicht in der Lage, eine schriftliche Antwort abzugeben, ohne zu wissen, was seitens des Regierungsrates beschlossen wurde. Deshalb wird die Information am 14. Januar 2016 erfolgen.

Franziska Grab, Vizeammann: Geschätzter Präsident, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte. Ich möchte Sie über den Stand bei der Wintersauna informieren. Am 23. November 2015 wurde die neue Wintersauna in Betrieb genommen. Heute möchten wir kurz einen ersten Einblick zeigen. Die neue Wintersauna wurde noch nicht gross beworben. Wir haben durchschnittlich 70 Eintritte pro Woche, Tendenz ist steigend. Wir werden in den nächsten Wochen mit der Werbekampagne beginnen, damit in der Region bekannt wird, dass die Wintersauna wieder eröffnet wurde. Alle bisherigen Besucher der neuen Wintersauna sind hell begeistert und werden auch Mund zu Mund-Werbung betreiben. Die neue Wintersauna ist ein einmaliges Erlebnis. Auch den Bademeistern wurde ein Kompliment ausgesprochen, für die wunderbare Gestaltung des Aussenraumes.

Stefan Semela: Zu den **Eingängen:** Es liegt ein Rücktrittsschreiben von Willi Graf auf den 30. November 2015 vor. Der Präsident liest das Rücktrittsschreiben vor. Es liegt ein Postulat SP/Grüne Fraktion vor, das traktandiert ist.

Zum **Protokoll**: Das Protokoll der letzten Einwohnerratssitzung vom 15. Oktober 2015 wurde mit separater Post zugestellt. Wir haben beschlossen, weil die Zeit zur heutigen Sitzung sehr knapp bemessen war, das Protokoll zur Genehmigung auf die nächste Sitzung vom 14. Januar 2016 zu traktandieren.

2 2015.32 Inpflichtnahme Petra Rutschmann, Grüne, anstelle von Leonora Amrein und von Volkmar Hauelsen, CVP, anstelle von Willi Graf

Stefan Semela: Es folgt die Inpflichtnahme von Petra Rutschmann und Volkmar Hauelsen. Die Inpflichtnahme erfolgt gemäss Artikel 1 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates Obersiggenthal.

Petra Rutschmann: Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrates die Wohlfahrt der Gemeinde Obersiggenthal zu fördern und gemäss der Verfassung und den Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln.

Volkmar Hauelsen: Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrates die Wohlfahrt der Gemeinde Obersiggenthal zu fördern und gemäss der Verfassung und den Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln.

Stefan Semela: Ich begrüsse Sie beide im Einwohnerrat Obersiggenthal und wünsche Ihnen viel Spass beim Politisieren. Somit sind zurzeit 37 vereidigte Einwohnerräte anwesend. Das absolute Mehr beträgt nun 19.

3 2015.33 Termine ER-Sitzungen 2016

Stefan Semela: Sie haben die Liste mit den Sitzungsdaten des Einwohnerrates 2016 erhalten. Darin ist natürlich der Termin für die Sitzung vom 14. Januar 2016 nicht enthalten. Dieser Termin wird hiermit ergänzt. Gibt es Wortmeldungen?

Peter Marten: Ich bin über die beiden Oktober-Termine unglücklich. Da müssen wir ja das neue Budget besprechen. Der 13. Oktober 2016 liegt in der zweiten Herbstferiensschulwoche. Der 20. Oktober 2016 liegt vier Tage nach den Herbstferien. Ich denke, wir sind alle der gleichen Ansicht, dass dieses Jahr zeigte, wie wichtig eine Vorbereitung für eine solch wichtige Budgetsitzung ist und dass eine Vorbereitung viel Zeit braucht. Mein persönlicher Eindruck ist, wenn ich unsere Fraktion anschau, dass dies während der Schulferienzeit kaum möglich ist. Ich würde daher beliebt machen, dass wir anstelle vom 13. Oktober 2016 und 20. Oktober 2016 den Donnerstag, 29. September 2016 festlegen würden. Das wäre der Donnerstag vor den Herbstferien. Ich denke, prozessual gesehen wäre es möglich, dass der Budgetprozess rund zwei Wochen früher gestartet werden könnte. Seitens der Finanzkommission kann ich zusichern, dass wir versuchen, auch unseren Prüfprozess zeitlich zu beschleunigen, allenfalls mit Doppelsitzungen. Ich bin überzeugt, dass damit dann alle Fraktionen genügend Zeit haben, sich intensiv mit dem Budget und dem Finanzplan 2017 auseinanderzusetzen.

Stefan Semela: Kannst Du die vorgeschlagenen Daten wiederholen?

Peter Marten: Der Vorschlag wäre, den Sitzungstermin vom 13. Oktober 2016 auf den Donnerstag, 29. September 2016 zu verschieben und der 20. Oktober 2016 zu streichen.

Stefan Semela: Also nur eine Sitzung und zwar neu am 29. September 2016.

Marcel Müller: Die SVP-Fraktion hat das gleiche Anliegen wie die FDP-Fraktion. Wir haben ebenfalls festgestellt, dass die vorgeschlagenen Termine in die Schulferien fallen. Das Ziel soll-

te aber sein, dass möglichst viele Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen an den wichtigen Budgetsitzungen teilnehmen können. Darum würden wir gerne den Antrag der FDP unterstützen und die Einwohnerratssitzung auf den Donnerstag, 29. September 2016 vorzuverschieben. Der 20. Oktober 2016 sollte wie vorgeschlagen belassen werden.

Stefan Semela: Der 20. Oktober 2016 würde wegfallen.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Wir können dem Vorschlag um Vorverschiebung der Sitzung vom 13. Oktober 2016 auf den 29. September 2016 folgen. Dies aber im Bewusstsein, dass alles seitens der Verwaltungsseite sehr eng wird. Wir würden aber trotzdem beliebt machen, dass wir den zweiten Termin vom 20. Oktober 2016 beibehalten. Wir wissen nicht, wie die Urnenabstimmung Ende Februar 2016 ausfallen wird in Bezug auf die zweite Steuervorlage. Den zweiten Termin vom 20. Oktober 2016 könnten wir eine Woche später festlegen auf den 27. Oktober 2016. So würden die Fraktionssitzungen nicht in die Schulferien fallen.

Stefan Semela: Die Einwohnerratssitzungen werden demnach wie folgt neu festgelegt: Donnerstag, 29. September 2016 und Donnerstag, 27. Oktober 2016.

—
Keine weiteren Wortmeldungen.
—

Abstimmung

Die Sitzungsdaten des Einwohnerrates für das Jahr 2016 werden wie folgt festgelegt:

Donnerstag, 14. Januar 2016

Donnerstag, 17. März 2016

Donnerstag, 2. Juni 2016

Donnerstag, 15. September 2016

Donnerstag, 29. September 2016

Donnerstag, 27. Oktober 2016

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Der Vorschlag der Sitzungstermine 2016 wird einstimmig angenommen.

4 2015.34 Wahlen 2. Hälfte Amtsperiode 2014/17

Stefan Semela: Es ist festzuhalten, dass gemäss § 30 des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates die Wahlen für den Präsidenten/die Präsidentin des Einwohnerrates und die Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin des Einwohnerrates geheim durchgeführt werden. Die Wahlen für die Kommissionen und deren Präsidenten können offen durchgeführt werden, sofern keine Kampfwahl nötig ist oder wenn mindestens 4 Ratsmitglieder eine geheime Abstimmung verlangen.

Sie haben das Blatt mit den Wahlvorschlägen erhalten. Bei der Wahl 4a Finanzkommission wird sich etwas ändern, es gibt nur eine Eratzwahl. Die Fraktion SP/ Grünen hat noch keine Nomination für den Rücktritt des Mitgliedes Finanzkommission Bischofsberger Clemens abgegeben. Clemens Bischofsberger tritt per Ende Jahr aus der Finanzkommission zurück. Demzufolge werden 2 Ersatzwahlen für die Finanzkommission an der Einwohnerratssitzung vom 14. Januar 2016 stattfinden mit Nomination seitens der SP/ Grünen und der SVP.

Bei den Ersatzwahlen für das Wahlbüro gibt es noch Änderungen. Für die Ersatzwahl Mitglied im Wahlbüro steht Marco Schmid zur Wahl. Er war bisher Ersatzmitglied Wahlbüro. Alessa Müller wird als Ersatzmitglied Wahlbüro unter 5b aufgeführt.

Präsidentin des Einwohnerrates, 2016 und 2017

Stefan Semela: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidenten/der Präsidentin des Einwohnerrates sowie der Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin des Einwohnerrates und der Wahl von 2 Stimmezählern/innen des Einwohnerrates. Die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin sowie die Wahl des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin erfolgen wie bereits erwähnt gemäss Geschäftsordnung geheim. Im Anschluss an die Wahlen werden die Stimmzettel ausgezählt werden. Wir werden aber mit den Wahlen weiterfortfahren. Das Ergebnis der Wahlen wird dann am Schluss nach den offen durchgeführten Wahlen bekannt gegeben.

Nominiert ist für die Wahl als Präsidentin des Einwohnerrates Haag, Ursula, SVP.

Eugen Paul Frunz: Die SVP-Fraktion freut sich, Ihnen Haag Ursula als Präsidentin des Einwohnerrates vorschlagen zu dürfen. Uschi ist in Rieden aufgewachsen und hat sämtliche Schulen in Obersiggenthal besucht. Sie und ihr Mann leben heute mit ihren beiden Kindern im Tromsberg. Uschi ist seit 2002 im Einwohnerrat. Von 2008 bis 2013 war sie Fraktionspräsidentin der SVP. Seit 2014 ist sie Vizepräsidentin im Einwohnerrat. Uschi ist ein sehr engagiertes Mitglied und auch als Mensch packt sie überall mit an, wo Hilfe benötigt wird. Unsere Fraktion ist überzeugt, Ihnen mit Uschi Haag eine fähige und kompetente Kandidatin vorzuschlagen. Wir bitten Sie Uschi Haag ehrenvoll als Präsidentin zu wählen.

Es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.

Stefan Semela: Wir führen nun die geheime Wahl des Präsidenten/der Präsidentin des Einwohnerrates durch.

Die Wahl der Präsidentin erfolgt schriftlich und ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel	37
Eingelegte Stimmzettel	37
Leere und ungültige Stimmzettel	3
gültige Stimmzettel	34
Absolutes Mehr	18
Stimmen haben erhalten:	
Haag Ursula, SVP	33
Gewählt ist:	
Haag Ursula SVP	33

Unter kräftigem Applaus wird Ursula Haag gratuliert und Blumen überreicht.

Stefan Semela: Herzliche Gratulation. Die Blumen kommen schon. Nun muss ich trotzdem fragen: nimmst Du die Wahl an?

Ursula Haag: Ja, ich nehme die Wahl gerne an. Ich möchte mich bei euch allen für die ehrenvolle Wahl zur Präsidentin des Einwohnerrats Obersiggenthal. Für euer ausgesprochenes Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, in den nächsten zwei Jahren als Einwohnerratspräsidentin die Einwohnerratssitzungen zu leiten und den Rat bei verschiedenen offiziellen Anlässen repräsentieren zu dürfen.

Vizepräsident des Einwohnerrates, 2016 und 2017

Stefan Semela: Wir führen nun die Wahl des Vizepräsidenten des Einwohnerrates durch. Es wird Keller, Christian, Grüne, vorgeschlagen.

Theo Flückiger: Christian Keller ist kein Unbekannter in unserer Gemeinde. Er ist seit einigen Jahren Mitglied im Einwohnerrat und deshalb bestens bekannt. Ich möchte trotzdem die Gelegenheit nutzen, Ihnen Christian Keller kurz vorzustellen. Christian Keller ist seit einigen Jahren in der Gemeinde Obersiggenthal wohnhaft, ursprünglich ist er vom Kanton Zürich. Er lebt zusammen mit seiner Partnerin Petra Schärer. Auch sie war Mitglied im Einwohnerrat. Christian Keller hat einen Hochschulabschluss in Germanistik und ist Historiker. Er arbeitet bei Fussverkehr Schweiz. Er ist neben seinem Teilzeitpensum, welches er dort innehat, vielseitig in verschiedenen Gremien aktiv. Christian Keller ist ein sehr motivierter und interessierter Mitbürger. Er ist z.B. auch beim VCS Aargau im Vorstand tätig. Christian Keller ist Präsident der Grünen in Obersiggenthal. Er ist ebenfalls mit mir zusammen im Vorstand der Solarlobby. Deshalb kenne ich Christian Keller sehr gut und kann ihn wärmstens zur Wahl als Vizepräsidenten des Einwohnerrates empfehlen. Christian Keller ist ehemaliges Mitglied der Finanzkommission und heutiges Mitglied der Verkehrskommission. Christian Keller weist einen breiten Leistungsausweis vor. Ich bin sicher, dass er die Aufgaben als Vizepräsident sehr gut umsetzen kann, und möchte Ihnen gerne ans Herz legen, Christian Keller ehrenvoll zu wählen. Besten Dank.

Stefan Semela: Nun kommen wir zum Resultat der Wahl des Vizepräsidenten des Einwohnerrates.

Die Wahl des Vizepräsidenten erfolgt schriftlich und ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel	37
Eingelegte Stimmzettel	37
Leere und ungültige Stimmzettel	6
gültige Stimmzettel	31
Absolutes Mehr	16
Stimmen haben erhalten:	
Keller Christian, Grüne	29
Gewählt ist:	
Keller Christian, Grüne	29

Unter kräftigem Applaus wird Christian Keller gratuliert und ein Präsent überreicht.

Stefan Semela: Ich frage Dich nun auch, nimmst Du die Wahl an?

Christian Keller: Danke für das Vertrauen, welches Ihr mir mit der Wahl aussprechen. Ich erkläre hiermit die Annahme der Wahl.

Stefan Semela: Ich gratuliere hiermit herzlich zur Wahl als Vizepräsident des Einwohnerrates für die nächsten zwei Jahre. Viel Spass in Deinem neuen Amt.

2 Stimmzähler des Einwohnerrates, 2016 und 2017

Stefan Semela: Beim Ratsbüro sind folgende Nominationen eingegangen:

Spinnler Ursula, FDP
Küng Marco, SVP

—
Ursula Spinnler, FDP und Marco Küng, SVP, werden mit je 33 Stimmen bei 3 Enthaltungen gewählt.

Stefan Semela: Nehmen Sie die Wahl an?

Ursula Spinnler: Ja, ich nehmen die Wahl an.

Marco Küng: Ja, ich nehme die Wahl an.

Stefan Semela: Ich gratuliere euch zur Wahl als Stimmzähler für die nächsten 2 Jahre.

—
3 Mitglieder Finanzkommission

Stefan Semela: Willi Graf, Ursula Haag und Clemens Bischofberger haben ihren Austritt aus der Finanzkommission auf Ende Jahr erklärt.

Stefan Semela: Beim Ratsbüro ist eine Nomination der CVP eingegangen:

Meier Daniel, CVP

Für die freiwerdenden Sitze von Ursula Haag, SVP und Clemens Bischofberger, SP/Grünen gibt es noch keine Nomination. Wir werden diese freiwerdenden Sitze noch nicht besetzen können, ausser es gäbe jetzt Spontanbewerbungen aus dem Rat? Das scheint nicht der Fall zu sein. Wir werden am 14. Januar 2016 diese Wahl traktandieren. Wir schreiten nun zur Wahl von einem Ersatzmitglied der Finanzkommission. Wer Daniel Meier als Mitglied in die Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2014/17 wählen will, soll dies bezeugen mit Handerheben.

—
Daniel Meier, CVP, wird mit 35 Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt.

—
Wahl des Präsidenten der Finanzkommission

Stefan Semela: Peter Marten, FDP, bisheriger Präsident der Finanzkommission, stellt sich verdankenswerter Weise noch einmal zur Verfügung, das Präsidium der Finanzkommission zu übernehmen. Es gibt keine weiteren Kandidaturen und ich gehe auch nicht davon aus, dass mindestens 4 Einwohnerrätinnen oder Einwohnerräte geheime Abstimmung wünschen. Es wird kein Antrag auf geheime Abstimmung gestellt. Deshalb schreiten wir zur Wahl. Wer Peter Marten als Präsident der Finanzkommission wählen will, soll dies bezeugen mit Handerheben.

—
Peter Marten, FDP, wird mit 34 Stimmen bei 3 Enthaltungen gewählt.

Stefan Semela: Ich gratuliere dir Peter ganz herzlich zu dieser Wahl und wünsche dir alles Gute für die Ausübung dieses wichtigen und aufwändigen Amtes.

Ersatzwahl eines Mitgliedes ins Wahlbüro

Stefan Semela: Alessia Petranca hat ihr Rücktrittsschreiben aus dem Wahlbüro eingereicht. Beim Ratsbüro ist eine Nomination eingegangen:

Schmid, Marc

Wir haben keine Kampfkandidatur und können offen abstimmen, ausser es wird geheime Abstimmung verlangt. Dies ist nicht der Fall. Wer Marc Schmid, Nussbaumen, als Mitglied ins Wahlbüro wählen möchte, soll dies bezeugen mit Handerheben.

Marc Schmid wird einstimmig gewählt.

Stefan Semela: Ich gratuliere Marc Schmid zur Wahl als Mitglied ins Wahlbüro.

2 Ersatzmitglieder ins Wahlbüro

Stefan Semela: Vivian Widmer hat ihren Rücktritt als Ersatzmitglied Wahlbüro eingereicht. Da das bisherige Ersatzmitglied Marc Schmid neu als Mitglied Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode 2014/17 gewählt wurde, müssen nun 2 neue Personen als Ersatzmitglieder Wahlbüro gewählt werden.

Stefan Semela: Beim Ratsbüro sind folgende Nominationen eingegangen:

Meier Dario
Müller, Alessa

Wir haben keine Kampfkandidatur und können offen abstimmen, ausser es wird geheime Abstimmung verlangt. Dies ist nicht der Fall. Wer Dario Meier und Alessa Müller, als Ersatzmitglieder ins Wahlbüro wählen möchte, soll dies bezeugen mit Handerheben.

Dario Meier und Alessa Müller werden beide mit je 35 Stimmen bei je 2 Enthaltungen gewählt.

Ich gratuliere beiden zur Wahl als Ersatzmitglied Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode 2014/17.

Wahl temporäre einwohnerrätliche Arbeitsgruppe Finanzen

Stefan Semela: Es folgt nun noch die Wahl der Mitglieder in die neue Arbeitsgruppe Finanzen. Die nominierten Personen für diese Arbeitsgruppe, welche sich zur Verfügung stellen, sind auf der Rückseite der Zusammenstellung der Wahlen im Einwohnerrat aufgeführt. Wir werden hier offen und in globo abstimmen.

Es sind folgende Personen nominiert:

Baumgartner Alois, ER, CVP; Egger Linus, GR, CVP; Hunziker Ralph (vorgeschlagen von der Fraktion SP/Grüne); Jetzer Micha, ER, SVP; Magni Jacqueline, ER, EVP; Marten Peter, ER, FDP; Meier Ueli, ER, CVP; Müller Marcel, ER, SVP; Villiger Christoph, ER, FDP; Zulauf Ueli, ER, SP. Protokollführung (ohne Stimmrecht): Spinner Ursula, ER, FDP.

Stefan Semela: Die Kommission wird sich selber konstituieren, d.h. sie werden selber den Präsidenten wählen an der ersten Sitzung. Werden weitere Kandidaturen vorgeschlagen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Weitere Wortmeldungen?

Erich Schmid: Die CVP-Fraktion hat über die Arbeitsgruppe Finanzen diskutiert. In den Legislaturzielen vor einem Jahr haben wir dem Gemeinderat mitgeteilt, dass wir keine Strategie erkennen. Wir hatten dieses Thema an der Einwohnerratssitzung vom Oktober aufgebracht, und jetzt wird eine solche Kommission eingesetzt und der Chefstrategie, der Gemeindeammann, ist darin nicht vertreten. Das haben wir speziell empfunden. Wir möchten gerne wissen, warum er in dieser Kommission keinen Einsitz nimmt. Mir ist klar, dass der Gemeinderat durch Linus Egger vertreten ist. Aber Linus Egger hat auch das Ressort Finanzen inne und er kann Auskunft über die Finanzen geben. Aber der Chefstrategie ist nicht vertreten. Das ist der erste Punkt aus unserer Sicht. Der zweite Punkt: im Herbst, als wir die Motion überwiesen haben, habe ich mitgeteilt und damals das Gefühl gehabt, dass ich seitens des Rates eine Zustimmung spürte, auch wenn das nicht kommentiert wurde, ich lese vor, was ich damals sagte. In dieser Vorlage sehe ich nichts davon enthalten. Es geht um Motionäre, welche von uns aus gesehen ihre Arbeit in den letzten Wochen nicht gemacht haben. Ich zitiere: „Ich erwarte, dass die Motionäre beim Ausarbeiten involviert werden und nicht nur eine Namensliste abgegeben wird mit den Namen, wer in dieser Arbeitsgruppe sein soll. Sondern auch eine Zieldefinition und eine Terminplanung. Mit einem Investitionsstopp, wenn alles zügig durchgezogen wird, vielleicht im Dezember, sicher aber im März, soll man erste Ergebnisse sehen. Die Vorlage muss detailliert und Zielformulierungen vorbereitet sein.“ Wir haben jetzt eine Namensliste erhalten. Ich sage mal, dass der Gemeinderat seine Pflicht erfüllte und die Namensliste zusammenstellen liess. Die Fraktionen konnten die Personen nominieren. Aber was die Arbeitsgruppe jetzt macht, wissen wir nicht. Wir wissen nicht, wann Ergebnisse geliefert werden. Mir ist klar, dass die Arbeitsgruppe, sobald sie konstituiert ist, nach einer ersten Sitzung sich selber Ziele setzen wird. Ich befürchte jedoch, dass wir dann eher eine – ich sag es mal abschätzig – eine Wischiwaschikommission erhalten. Und das will ich nicht. Ich will, dass für und in dieser Kommission Ziele formuliert sind und dass eine Strategie steht, was man überhaupt anschauen will. Ich finde es schade, dass seitens der SVP nicht mehr Gas gegeben oder mehr Input gegeben wurde. Ich hätte da auch mitgearbeitet, wenn es notwendig gewesen wäre, um etwas ausserhalb der normalen Einwohnerratssitzungen auf die Beine zu stellen. Für mich ist das Zwischenergebnis mit der Gruppe ohne Gemeindeammann nicht sehr befriedigend, nachdem wir die Motion als dringend überwiesen hatten.

Josef Sieber: Mir fällt es schwer, den Einfluss meiner Partei zu beschränken. Aber ich möchte auf die Gemeindeordnung § 35 hinweisen. Der Artikel befasst sich mit weiteren Kommissionen und lautet – ich zitiere: „Der Gemeinderat kann zu allen Kommissionssitzungen eingeladen werden. Er kann sich durch einzelne seiner Mitglieder oder Sachbearbeiter vertreten lassen. Sie haben beratende Stimme.“ Ich möchte bitten, dass diejenige Person vom Gemeinderat, welche Einsitz hat, nur eine beratende Stimme hat und nicht wie es in der Vorlage steht.

Stefan Semela: Die Kommission muss sich an die Gemeindeordnung halten.

Eugen Paul Franz: Ich nehme das Wort von Erich Schmid auf. Bei der Motion, welche überwiesen wurde, wurde gesagt, dass die Kommission das Budget detailliert prüfen soll und Möglichkeit sucht, weiter zu sparen. Uns ist klar, dass in diesem Budget nicht mehr viel gefunden werden kann, um zu sparen. Das Hauptaugenmerk sollte sein, da sind wir gleicher Meinung, die Strategien sollten ersichtlich sein, was die Investitionen betrifft. Wir sind in meinen Augen recht planlos unterwegs oder es macht zumindest so den Anschein oder es ist für mich nicht erkennbar. Das verspreche ich mir von dieser neuen Kommission: Miteinander soll geprüft und angeschaut werden, was die Gemeinde in Zukunft auf der finanziellen Seite investitionstechnisch vorwärts bringt. Ich erwarte auch, wie Erich Schmid sagte, einen engen Zeitplan, damit wir an der nächsten Budgetsitzung für 2017 bereits die ersten Inputs dieser Kommission einfließen. Die Kommission soll auch nicht auf ewig bestehen, sondern es soll eine temporäre Kommission sein, welche innert nützlicher Frist etwas vorlegen kann, damit wir etwas in den Händen haben, um weiter entscheiden zu können, wie es weiter gehen soll.

Peter Marten: Ein potenzielles Mitglied in dieser Kommission, geschätzte Damen und Herren, reicht nicht. Der Auftrag, welchen Du jetzt formuliert hast, ist aus meiner Sicht anders als das, was ihr an der Einwohnerratssitzung gebracht habt. Du hast gesagt, der Schwerpunkt soll sein: Investitionsbereich. Du hast gesagt, man soll aber auch das Budget prüfen. Ich sage einfach, im Vergleich zur Arbeitsgruppe, welche wir das letzte Mal hatten, ist der Schwerpunkt gewesen, die Investitionen zu prüfen. Man hatte aber auch die laufende Rechnung geprüft mit dem Ziel, allenfalls Entlastungen zu finden, und wir hatten auch geprüft, was die Konsequenzen wären. Ich hätte heute schon eine genauere Formulierung erwartet. So wie du das jetzt geschildert hast, wäre mir das als potentiell Kommissionsmitglied zu schwammig. Auf die erste Sitzung würde ich schon erwarten, dass ihr das etwas genauer formuliert. Danke.

Stefan Semela: Werden weitere Wortmeldung gewünscht? Wenn dies nicht der Fall ist, dann werden wir für die Einsetzung dieser temporären einwohnerrätlichen Kommission Finanzen offen und in globo abstimmen. Wer die nominierten Personen wählen will, soll dies bezeugen mit Handerheben.

Es werden folgende Personen für die Arbeitsgruppe Finanzen einstimmig gewählt:

Baumgartner Alois	Sonnmattweg 15, 5416 Kirchdorf	ER	CVP
Egger Linus	Tobelstrasse 8, 5416 Kirchdorf	GR	CVP
Hunziker Ralph	Sternenstrasse 5, 5415 Nussbaumen (vorgeschlagen von der SP/Grüne Fraktion)		
Jetzer Micha	Rosenweg 6, 5415 Nussbaumen	ER	SVP
Magni Jacqueline	Blumenstrasse 12, 5415 Nussbaumen	ER	EVP
Marten Peter	Im Bungert 10, 5416 Kirchdorf	ER	FDP
Meier Ueli	Rebbergstrasse 29, 5416 Kirchdorf	ER	CVP
Müller Marcel	Boldistrasse 29, 5415 Rieden	ER	SVP
Villiger Christoph	Tellestrasse 17, 5416 Kirchdorf	ER	FDP
Zulauf Ueli	Sonnenstrasse 2, 5415 Nussbaumen	ER	SP

Protokollführung (ohne Stimmrecht):

Spinner Ursula Sternenstrasse 11b, 5415 Nussbaumen

5 2015.36 Treppenweg "zum Enten-Guck" / Kredit von CHF 75'000

Eintreten wird nicht bestritten.

Christian Bossard: Wir können jetzt heute Abend noch länger darüber diskutieren, ob der Weg jetzt dringend saniert werden soll oder ob angesichts der angespannten Finanzlage die Sanierung hinausgeschoben werden sollte. Ich für meinen Teil und auch ein Teil meiner Fraktionskollegen halten es für äusserst problematisch an der heutigen Sitzung einen Ausgabenbeschluss zu fällen. Auf der einen Seite glaube ich nicht, dass es das richtige Signal an die Bevölkerung wäre, neue Ausgaben zu beschliessen bevor ein überarbeitetes Budget vom Volk angenommen wurde. Und zum zweiten habe ich auch rechtliche Bedenken zu dem aktuellen Zeitpunkt neue Ausgaben zu beschliessen. Ich lasse mich gerne eines Besseren belehren. Aber mir ist bekannt, dass man ohne Vorliegen eines Budgetbeschlusses nur die für die Verwaltungsführung unerlässlichen Tätigkeiten vornehmen darf. Im Namen der Fraktion FDP Liberalen beantrage ich deshalb die Rückweisung des vorliegenden Geschäftes.

Stefan Semela: Danke. Kannst Du den Antrag schriftlich einreichen? Ordnungsantrag Rückweisung des Geschäfts § 21 des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates sagt aus, dass über Ordnungsanträge sofort zu diskutieren und abzustimmen.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Ich teile Ihnen mit, dass wir von einem sogenannten Verpflichtungskredit sprechen, welcher über mehrere Jahre läuft und nicht unmittelbar mit dem Budget zu tun hat.

Christian Bossard: Es sind einfach neue Ausgaben. Mir persönlich wäre es lieber, wenn wir eine Volksabstimmung hätten und erst dann über Ausgaben diskutieren.

Christian Keller: Wenn vor euren Quartierstrassen knöcheltiefe Schlaglöcher wären, wären Sie dann auch der Ansicht, dass gespart werden soll und die Reparaturen nicht an die Hand zu nehmen sind? Ich möchte euch bitten, obwohl es sich bei diesem Antrag nicht um eine Quartierstrasse sondern nur um eine Anlage für die Fussgängerinnen und Fussgänger handelt, dass dies eine wichtige Sache ist und dass wir darüber diskutieren müssen.

Peter Huber: Auch wir von der SVP haben den Antrag, welcher sehr ausführlich für einen Treppenweg ausgearbeitet wurde, diskutiert. Aus finanzieller Sicht der Gemeinde müssen wir sagen, dass wir den Antrag nicht annehmen können. Wir haben parallel dazu einen Weg, welcher äquivalent ist und auch mit dem Velo, dem Kinderwagen und zu Fuss begehbar ist. Der Weg ist etwas länger. Wir sind der Meinung, wenn wir jetzt sparen können, dann müssen wir jetzt sparen. Der Weg kann restauriert werden, man kann ihn verkaufen, man kann sogar noch etwas Geld damit verdienen. Wir können die Landanstösser fragen, ob sie das Stück Land kaufen wollen. Wir würden dem Antrag nicht zustimmen.

Stefan Semela: Wir befinden uns immer noch in der Eintretensdebatte. Bitte noch keine Voten zur Sache. Auf die Frage oder Hinweise wegen dem fehlenden Budget treten wir später ein.

Daniel Jenni: Also ich möchte schon gerne wissen, ob es rechtlich machbar ist oder nicht. Das habe ich jetzt nicht herausgehört.

Anton Meier, Gemeindeschreiber: Ein Verpflichtungskredit kann in einem Jahr oder über mehrere Jahre beschlossen werden. Es ist nicht so, dass alle Verpflichtungskredite, welche der Einwohnerrat in den letzten Jahren schon beschlossen hat, jetzt plötzlich wegen dem Budget hinfällig werden. Das Budget zeigt nur auf, was über das laufende Jahr ausgegeben werden kann. Verpflichtungskredite sind gesondert abzurechnende Kredite. Das ist ein Antrag, welcher zu Recht nach Gesetz der Gemeinderat stellen kann. Der Einwohnerrat kann darüber entscheiden, zuerst ob er darauf eintreten will und nachher, ob er den Antrag annehmen oder ablehnen will.

Christian Bossard: Ganz einverstanden bin ich mit dem nicht. Wir müssten nochmals mit dem Budget vor das Volk, Wir haben genehmigte Kredite in dem Budget. Wenn wir jetzt das heute genehmigen würden, dann müssten die CHF 75'000 auch in das Budget aufgenommen werden. Es ist ein genehmigter Kredit und die Ausgaben wären gemäss der Vorgabe im nächsten Jahr. Es handelt sich also um neue Ausgaben. Habe ich da irgendetwas falsch gelesen?

Anton Meier, Gemeindeschreiber: Jawahl. Falsch. Im Budget wird darauf hingewiesen, als Informationsinhalt, welche genehmigten Verpflichtungskredite vom Einwohnerrat schon beschlossen wurden. Das hat keinen Einfluss, ob das Budget jetzt genehmigt wird oder nicht. Der Gemeinderat hat das Recht, die genehmigten Verpflichtungskredite weiterzuführen. Es hat nichts mit dem Budget zu tun. Ganz bestimmt. Ihr könnt noch lange darüber diskutieren.

Stefan Semela: Dann stimmen wir jetzt über den Rückweisungsantrag ab.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Antrag der FDP: Der Antrag sei zurückzuweisen.

Der Rückweisungsantrag wird mit 1-Ja und 34-Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen nicht angenommen.

Franziska Grab, Vizeammann: Ich verzichte nun auf die Präsentation in Anbetracht der Probleme mit unserer EDV-Infrastruktur. Die Gemeinde hat gemäss OR Art. 58 eine Werkeigentümerhaftung betr. Treppe „zum Enten-Guck“. Das heisst, wenn sich die Treppe in einem nicht begehbaren Zustand befindet und sich bei der Benutzung jemand verletzt oder jemand verunfallt, dann haftet die Einwohnergemeinde. Im Moment ist der Zustand dieser Treppe sehr kritisch. Wir haben zwar mit einer Hinweistafel auf die Problematik hingewiesen. Doch mit dieser Tafel können wir uns nicht unserer Verantwortung entziehen. Der Gemeinderat ist sich des Spardrucks der Gemeinde bewusst. Wir haben aber festgesellt, dass wir uns den Verpflichtungen der gesetzlichen Bestimmungen nicht entziehen können. Wir haben eine Gegenüberstellung der Kosten mit Sanierung und Neubau gemacht. Wir sind zum Schluss gekommen, dass es sinnvoller ist, einen Neubau zu tätigen mit einer Lebensdauer von 30 bis 40 Jahren gegenüber einer Komplettisanierung, welche nur 10 bis 15 Jahre halten würde. Die Sanierung würde CHF 54'800 kosten und der Neubau CHF 75'000. Wie schon erwähnt, richtet sich der Gemeinderat nach den gesetzlichen Bestimmungen. Das heisst, der Enten-Guck ist im Langsamverkehrsrichtplan als wichtige Fussverbindung eingetragen. Die Pflicht zur Erhaltung von wichtigen Fusswegverbindungen ist gesetzlich geregelt. Auf der Verfassungsstufe Art. 88 Bundesverfassung steht: „Der Bund nimmt bei der Erfüllung seiner Aufgaben Rücksicht auf Fuss- und Wanderweggesetze und ersetzt Wege, die er aufheben muss.“ Auf der Gesetzesstufe vom Fuss- und Wandergesetz heisst es: „Müssen in den Plänen erhaltene Fuss- und Wanderwegnetze oder Teile davon aufgehoben werden, so ist unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse für angemessenen Ersatz durch vorhandene oder neu zu schaffende Wege zu sorgen. Die Kantone regeln in ihrem Bereich das Verfahren für die Aufhebung von Wegen und bestimmen, wer zum Ersatz verpflichtet ist.“ Wenn Sie den Neubau der Treppe nicht unterstützen, dann strafen Sie damit genau die Bevölkerung, welche es in der Gemeinde Obersiggenthal richtig macht, zu Fuss nach Baden zu gehen und nicht ein Auto benützen und den Verkehr noch stärker zu belasten. Wir haben etliche Leute, welche zu Fuss die Brücke überqueren und dort den Bus nach Baden besteigen. Bei einer Ablehnung bestrafen Sie die Menschen, welche unser Verkehrsnetz entlasten. Der Gemeinderat ist trotz des Spardrucks der Meinung, dass die Treppe saniert werden soll. Wir haben aus einem einfachen Grund die Sanierung der Treppe vorgezogen. Der Schräge Weg ist nächstes Jahr auch ein Kapitel, denn er muss saniert werden. Das Ingenieurbüro hat den Schrägen Weg schon mehrmals beurteilt. Er hat auch schon mehrmals darüber nachgedacht, eine sofortige Schliessung zu erwirken, weil der Weg nicht mehr sicher ist. Wir haben unterhalb des Schrägen Weges Häuser, welche gefährdet sind, sollte der Weg rutschen. Darum haben wir uns überlegt, zuerst sicherzustellen, dass den Fussgängern mit der Treppe immer eine Verbindung zur Verfügung stehen wird. Der heutige Zustand der Treppe ist nicht mehr zumutbar. Der Gemeinderat möchte bitten, dass Sie heute Abend für die Sanierung entscheiden und die Zustimmung erteilen.

Daniel Jenni: Wir haben das in der CVP geprüft. Ich sehe in Anbetracht der Finanzlage der Gemeinde Obersiggenthal, dass die Treppe eigentlich ein Nice-to-Have ist und nicht unbedingt ein Muss. Wir haben Umgehungsmöglichkeiten, einerseits über die Sternenstrasse – Tackerstrasse – Schrägerweg oder dann über Hanfgarten – Mehrhaldenstrasse. Dies kann auch von Velofahrern benutzt werden, Personen mit Kinderwagen oder andere Fussgänger. Das ist ein Umweg von 600 m, das kann man den Leuten zumuten. Wir sind der Meinung, auch wenn wir den Schrägerweg sanieren und damit Geld in die Hände nehmen müssen, dass der Enten-

Guck nicht auch noch saniert werden muss. Wir stellen den Antrag, der Treppenweg „zum Enten-Guck“ soll bis zum Abschluss der Sanierung des Schrägerweges offen bleiben, die Benutzung muss allerdings auf eigene Gefahr erfolgen. Das heisst, entsprechende Schilder müssen aufgestellt werden. Nach der Sanierung des Schrägerweges soll der Enten-Guck gesperrt werden.

Brigitte Schmid: Geschätzte Anwesende. Wir haben dieses Geschäft in der EVP diskutiert und sind zum ähnlichen Schluss gekommen wie die CVP. Wir haben andere Zugänge zur Limmat über den Mehrhaldenweg oder Schrägerweg. Wir sind der Ansicht, dass der Entenguck abzusperren oder ein Hinweisschild, Betreten auf eigene Gefahr anzubringen sei. Wir lehnen den Antrag ab.

Christian Keller: Vielen Dank an Franziska Grab für Ihre Worte. Sie erwähnte Punkte, welche mir in dieser Sache sehr wichtig erscheinen. Das betrifft insbesondere die Ersatzpflicht für den Fussweg. Ich hätte gerne einige Folien gezeigt, doch leider funktioniert unsere Infrastruktur nicht. Ich versuche nun, das Wichtigste ohne Folie zu formulieren. Ich habe auf Google Earth nachgemessen, von welchen Fusswegdistanzen gesprochen wird. Vom Gemeindehaus über den Enten-Guck bis zur Mehrhaldenstrasse werden 252 m ausgewiesen. Bei einer durchschnittlichen Fussgängergeschwindigkeit von 5 km/h benötigt man dafür 5 Min. zum Laufen. Läuft man über den Schrägen Weg, Sternenstrasse, Talackerstrasse, Schräger Weg beträgt die Distanz 483 m. Dafür benötigt man fast doppelt so lang etwa 9.5 Minuten. Wird der Schräge Weg saniert und muss gesperrt werden und der Enten-Guck ist auch gesperrt, dann bleibt immer noch die Mehrhaldenstrasse. Das ist eine weitere Ausweichstrecke. Da sprechen wir dann von 900 Metern. Das wäre ein Umweg von rund 20 Minuten. Ich weiss nicht, was Ihr dazu sagen würdet, wenn wir Euch mit dem Auto auf einen 20-minütigen Umweg schicken würden. Ich bin schon der Meinung, dass die Fusswegverbindung dringend saniert werden soll und offen bleibt. Es ist übrigens auch so, dass es nicht hilft, wenn die Gemeinde eine Tafel platziert mit dem Hinweis „Betreten auf eigene Gefahr“. Es handelt sich um einen offiziellen Fussweg, welcher auf dem Fusswegnetzplan unserer Gemeinde enthalten ist. Passiert ein Unfall, so haftet die Gemeinde. Es hilft nichts, wenn man nichts macht und den Kopf in den Sand steckt. Das Problem ist auch nicht gelöst, wenn wir es vor uns her schieben. Wir müssen uns überlegen, was machen wir nächstes Jahr oder übernächstes Jahr? Der Weg ist immer noch da. Wenn ihr den Weg loswerden wollt, dann müsstet ihr eine Richtplanänderung anstreben. Anders wird man den Weg nicht los. Ich bitte euch sehr im Namen der Fraktion SP/Die Grünen, dem Kredit zuzustimmen und die Fusswegverbindung möglichst schnell zu sanieren.

Franziska Grab, Vizeammann: Ich bräuchte von der CVP noch eine Konkretisierung des Antrages. Wollt ihr eine Aufhebung oder eine Sperrung? Eine Aufhebung würde bedeuten, dass eine öffentliche Publikation zu erfolgen hat, das ist ein „Entwidmungsverfahren“. Wir können nicht einfach nur Sperren. Sperren heisst für die Gemeinde, eine massive Sperrung anzubringen und zwar nicht nur mit einer Kette oder einem Blumentopf. Die andere Alternative wäre ein Rückbau. Ein Rückbau kostet etwas CHF 30'000. Diese Massnahmen sind notwendig, dass dort niemand abstürzen kann. Wir haben dann Mehraufwendungen mit dem Baudienst mit dem Mähen und allem. Also mehr Aufwendungen als was wir heute mit der Treppe haben. Darüber müsst ihr euch im Klaren sein. Bitte um Präzisierung.

Daniel Jenni: Dann gibt es eine Aufhebung.

Stefan Semela: Dann gibt eine Publikation mit Aufhebung und allem?

Peter Huber: Ich möchte nochmals auf das Gesagte von Franziska zurückkommen. Ein Ersatz ist wirklich vorhanden. Wir haben zwei Wege als Ersatz, das können Sie auch in der Vorlage lesen wegen dem Rasen ansähen. Wir müssen es wohl anders lösen. Wir müssen nicht Rasen sähen. Man muss vielleicht auch Kontakt mit den Anwohnern suchen und effektiv versuchen, die Ländereien zu verkaufen oder auch günstig zu verkaufen. Ein Rückbau ist für mich klar. Man muss die Angelegenheit jetzt in die Hand nehmen und nicht Schwarzmalen mit Kosten, welche anfallen sollen. Man muss sich etwas einfallen lassen.

Marion Möllerke: Sehr geehrte Damen und Herren. Ich habe jetzt zugehört und habe dazu hier meine eigene Meinung. Ich habe das mit den Kolleginnen und Kollegen nicht abgesprochen. Ihr habt dem Gemeinderat Vorwürfe gemacht, er habe keine Strategie. Ich habe das Gefühl, wir haben hier zum Teil auch keine Strategie. Unser Ziel ist es doch, eine lebenswerte Gemeinde zu haben. Eine lebenswerte Gemeinde kann man auch haben, wenn man spart, am richtigen Ort spart. Ich finde, die Ablehnung des Kredites wäre am falschen Ort gespart. Ich bin eine Person, die den Weg oft braucht und muss schon aufpassen, wenn ich den Weg passiere. Ich bitte Euch, dieser Weg macht das Leben etwas angenehmer, wenn man zu Fuss über diesen Weg nach Baden laufen kann, dabei die Natur und den Stausee geniessen. Bitte macht nicht den Fehler und spart am falschen Ort.

Silvia Dingwall: Als eine Person, welche neben dem Weg wohnt, möchte ich euch klar machen: Ich denke, ich kann auch im Namen meines Nachbarn sprechen, welcher neben mir sitzt. Ich kann ihnen mitteilen, dass kein Interesse besteht, das Land vom Weg zu kaufen. Mich würde wirklich interessieren, wenn der Weg aufgehoben würde, wie würde das dann aussehen? Würde da eine Renaturalisierung erfolgen? Das würde auch etwas kosten. Ich nehme an, dass dann Kosten für den Unterhalt anfallen würden. Das Gebiet dort ist sehr steil. Fehlt die Treppe, fallen sicher auch nachher Kosten für die Gemeinde an. Ich bitte den Rat, nicht das Votum der CVP anzunehmen.

Eugen Paul Frunz: Wir haben es vorher von Christian selber gehört. Wenn wir eine Quartierstrasse vor dem Hause haben, welche Schlaglöcher aufweist, würden wir wohl anders entscheiden. Wir haben auch gehört, dass Sparen am richtigen Ort gefragt ist. Im letzten Budget wurde die Erneuerung der Naturstrasse Böndler-Tromsberg abgelehnt. Die Bauern beklagen sich über den Umstand, dass ihnen das Wasser in die Felder abflüsse und sie dadurch Ernteauffälle resp. Ertragsausfälle haben. Das hat uns hier auch nicht interessiert. Wir haben dort auch gespart und die Sanierung wurde nicht bewilligt. Es ist nun mal so, Sparen tut weh. Und wenn es jemanden selber betrifft, tut es extrem weh. Das ist mir klar. Aber wir haben uns auch gesagt, wir sparen und es wird nicht saniert. Sparen an einem anderen Ort ist immer einfacher. Aber auch dort ist jemand betroffen, welcher nicht Freude daran hat.

Christine Brüesch: Ich habe die Erklärung mit der Ersatzpflicht nicht ganz verstanden. Ich glaube, Peter Huber sagte, es gäbe ja schon ein Ersatz von zwei anderen Wegen, wobei sich diese etwas weiter weg befinden. Wäre damit der Ersatz geregelt, oder müsste der Weg durch einen neuen Weg ersetzt werden?

Franziska Grab, Vizeammann: Das können wir nicht beantworten. Das muss zuerst abgeklärt werden. Wenn der Weg aufgehoben wird, dann muss zuerst eine Publikation erfolgen und die Reaktion der Bevölkerung abgewartet werden. Kommt keine Reaktion und die Bevölkerung akzeptiert die Aufhebung des Weges, dann muss der Gemeinderat einen neuen Kreditantrag unterbreiten mit den Kosten für den Rückbau der Treppe. Die Kosten betragen ca. CHF 30'000, es erfolgt eine Renaturierung. Den Steg nur mit einer Kette zu schliessen ist keine Lösung.

Josef Sieber: Wir haben gehört, es sind verschiedene Fragen offen. Wir haben auch gehört, dass demnächst ein gröberer Kredit folgen wird über den Schrägen Weg. Alles ist geografisch im gleichen Gebiet gelegen. Ich wäre eigentlich froh, wenn man alles etwas zusammen anschauen würde. Wenn man sich ganz unvoreingenommen überlegen würde, hat man dort unten wohl einen Weg zu viel bzw. können wir auf einen Weg verzichten? Zu viele Wege hat man nie. Vielleicht könnte auch auf den Schrägen Weg verzichtet werden und die Treppe wäre das Richtige? Ich weiss es nicht. Ich finde es gut, wenn alles zusammen geprüft würde. In diesem Sinne werde ich zum vorliegenden Antrag Nein stimmen.

Christian Keller: Mich würde noch etwas interessieren. Ich glaube es gibt eine Auskunft vom Baudienst, was das kosten würde, wenn man das besagte Gebiet mit Mähen unterhalten muss im Vergleich zum normalen Unterhalt. Kommt es am Schluss günstiger, wenn die Treppe

zurückgebaut werden muss? Bei einem Rückbau muss man Maschinen für die Arbeiten zu- bringen und das kostet am Schluss noch mehr als eine Sanierung.

Franziska Grab, Vizeammann: Bis jetzt ist es so, dass wir einen Aufwand für den Unterhalt der Treppe von 10.5 Stunden aufweisen. Wir investieren CHF 790 in den Unterhalt der Treppe. Und dann haben wir noch 16 Std. pro Jahr, total also CHF 1'200 für den Unterhalt, wenn es renatu- riert ist.

Erich Schmid: Ich höre das erste Mal, dass eine freie Fläche teurer ist im Unterhalt als eine be- baute Fläche. Ich kenne das nicht, das ist neu für mich, obwohl ich in diesem Bereich arbeite. Ich bin neugierig zu wissen, wieviel Stunden der Baudienst zum Schneeschaukeln in diesem Gebiet aufwendet oder zum Salzen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Mähen am Hang mehr Stunden als das Schneeschaukeln benötigt. Da spricht man nur von der Schneebefrei- ung.

Franziska Grab, Vizeammann: Wieviel das Schneeschaukeln ausmacht, kann ich nicht sagen. Ich weiss nur, dass es zum Mähen des Hanges zwei Personen vom Baudienst braucht. Dies wegen der Arbeitssicherheit.

Peter Marten: Zwei Punkte. Mich irritiert ist es, wenn der Gemeinderat bei einem möglichen Sparantrag oder bei einem Antrag, welcher nicht spart, von einer Strafaktion und von Bestra- fung der Bevölkerung spricht. Das ist falsch. Wir müssen aufpassen, auch mit den Signalen an die Bevölkerung. Es gibt keine Strafaktionen. Ich bin über das Abstimmungsresultat mit der Ab- lehnung des Budgets nicht glücklich gewesen. Aber ich werde jetzt wahrscheinlich beim nächsten Budget auch mit Sparanträgen kommen. Das hat nichts mit Bestrafen zu tun und davon müssen wir uns verabschieden. Zum Zweiten. Vielleicht bin ich zu pragmatisch. Sollte der Weg gesperrt werden, müsste er nicht eingegittert werden. Der Weg ist nicht zwingend zurückzubauen. Wir können den Weg sperren und später sanieren. Es wird hier sehr in schwarz weiss gemalt. Ich würde mir mehr Pragmatismus wünschen.

Christian Keller: Ich würde gerne noch das Gesagte von Franziska Grab präzisieren. Sie hat nicht gesagt, die Bevölkerung werde bestraft. Sie sagte, es werden diejenigen Leute bestraft, die es richtig machen und Ressourcen schonen und sorgfältig mit unserer Umwelt und dem öffentlichen Raum umgehen. Ich glaube schon, dass es einer Windschutzscheibenoptik die Treppe nicht braucht, da kann man ja nicht durchfahren. Aber es gibt andersdenkende Leu- te, die sind anders unterwegs. Ich meine, dass man sich gerade in Anbetracht der Verkehrs- probleme in Obersiggenthal Gedanken machen muss, welche Massnahmen zu treffen sind für eine teilweise Entschärfung der Situation. Der Trend auf nationaler und auch kantonaler Ebene geht in eine andere Richtung. Mit der Energiewende ist das Thema Mobilität ebenfalls betroffen und geht in Richtung Förderung des Fuss- und des Radverkehrs. In Aarau gibt beim BVG eine Fachstelle für Fuss- und Radverkehr, welche sich genau mit solchen Fragen be- schäftigt. Sollte es zu einer Aufhebung des Weges kommen, so würde diese Fachstelle dies prüfen und der Kanton wird sich vermutlich auch einmischen.

Christian Bossard: Eigentlich wollte ich nichts mehr sagen. Aber geschätzte Mitglieder vom Rat, geschätzter Gemeinderat. Ich bin auch mit dem Velo hier. Eigentlich unterstütze ich die Vorlage, dass Schrägerweg und die Treppe als ein Ganzes diskutiert werden. Dann wissen wir, woran wir sind. Dann wäre alles abgeklärt und man wüsste, was es bedeuten würde, wenn der Weg gesperrt würde. Auch wüsste man, ob der Weg aus dem Richtplan entfernt werden kann oder was auch immer. Ich persönlich lehne das Geschäft sicher ab.

Marcel Müller: Das ist genau der Punkt. Ich glaube das Ganze geht um multifunktionale We- ge. Der Schräge Weg ist genau ein solcher Weg. Mein Vorschlag wäre, das vorliegende Ge- schäft zurückzuweisen. Wir prüfen die Situation mit dem Schrägen Weg. Dort wird wohl noch eine Erweiterung folgen, das wird keine billige Sache. Wir machen dann dort etwas Rechtes für Fussgänger, Velofahrer, Kinderwagen. Das Begehen der Treppe mit meinem Gewicht zum Beispiel ist eine Herausforderung, ich bin dann schon recht ausser Atem. Ich persönlich will ei-

nen rechten und guten Schrägen Weg, auf welchem sich alle Verkehrsteilnehmer bewegen können. Keiner benutzt zum Beispiel die Treppe und trägt sein Velo. Ich bin der Meinung, dass 200 Meter mehr Distanz über den Schrägen Weg zur Limmat jedem Treppensteiger zugemutet werden kann. Die andere Seite ist etwas mehr Distanz, da gebe ich Christian Keller Recht. Mit einem saubereren Schrägen Weg sparen wir die Kosten. Ob die Treppe renaturiert oder abgesperrt wird, oder wenn wir etwas mehr Geld haben dann erst in Angriff genommen wird, das können wir uns dann überlegen.

Stefan Semela: Marcel, Du hast von Rückweisung gesprochen. Du meinst Ablehnung?

Marcel Müller: Ja, ich meine Ablehnung.

André Kummer: Ich wollte das Gleiche sagen. Sollte der Schräge Weg saniert werden, dauert das vielleicht ein halbes Jahr. Das ist der Bevölkerung zumutbar, über Mehrhalden zu laufen oder den Bus zu nehmen oder über die Obersiggenthaler Brücke zu laufen. Das ist sicher zumutbar während der Bauzeit.

Brigitte Schmid: Geschätzte Anwesende, lieber Christian. Ich bin auch Fussgängerin, vor allem Fussgängerin und Velofahrerin. Ich benutze die Treppe oft. Aber ich gehe genauso gerne über Mehrhalde oder Schrägen Weg ins Zentrum. Für mich macht die Sanierung der Treppe nicht unbedingt Sinn. Die kann aus meiner Sicht geschlossen werden, weil es selten ein Zugang gibt mit drei Wegen, um zu einem Punkt zu kommen. Meistens hat es nur einen Zugang und dann wird dieser benutzt. Wir haben drei Möglichkeiten. Wieso soll man da nicht einen Zugang schliessen und Kosten sparen?

Daniel Meier: Als Fussgänger und Velofahrer möchte ich noch etwas sagen. Es gibt weiter vorne noch einen weiteren Weg. Darüber haben wir noch gar nicht gesprochen. Ich spreche über den Weg über das alte Wehr. Auch dort gibt es noch eine Treppe.

Christian Keller: Um das zu Fussgehen fördern zu können, braucht es attraktive Fusswege und möglichst nahe Verbindungen. Fussgänger sind relativ sensibel auf Umwege. Ich möchte noch als letzte etwas sagen. Ich habe mich mit dem Baudienst darüber unterhalten. Wir haben in den letzten 11 Jahren für die Gemeindestrassen CHF 5.8 Mio. investiert. Die Rad- und Fussverkehrsanlagen beziffern sich auf ca. CHF 800'000. Das sind 88 % für Gemeindestrassen und nur 12 % für Wege, welche nur dem Fuss- und Veloverkehr gewidmet sind. Darin sind zwei grosse Brocken aus dem Jahr 2006 enthalten, die Erneuerung vom Boldiweg und ein Teil des Radweges Kirchweg. Das sind im Vergleich zu den Investitionen in den Gemeindestrassen lächerlich kleine Beträge, welche Jahr für Jahr ins Fusswegnetz investiert werden. Ich finde es schon fast stossend, wenn jetzt wieder einmal ein etwas grösserer Betrag im Bereich Fusswegnetz zur Diskussion steht und jetzt findet man, das ist nicht nötig. Ich bitte, denken Sie an die Leute, die auf gute Fusswegverbindungen angewiesen sind und diese auch gerne benutzen. Es kommt immer darauf an, woher man kommt. Da läuft man unter Umständen nicht gerne einen Umweg bis zum Wehr. Da hätte man gerne eine direkte kurze Verbindung.

Silvia Dingwald: Ich möchte das Votum unterstützen und zum Bedenken geben, dass der Schrägerweg für viele Fussgänger und Fussgängerinnen nicht so geeignet ist. Die Leute mit dem Velo brauchen beides, also den Steg als Fussgängerin und Schrägerweg fast täglich und das ist wirklich nicht im jetzigen Zustand geeignet. Ich weiss nicht, wie der Schrägerweg umgebaut werden kann, damit Leute mit dem Velo und Leute zu Fuss dann reibungslos aneinander vorbeikommen können, vor allem wenn kleine Kinder involviert sind oder ältere Leute. Meine 90 Jahre alte Nachbarin, läuft tagtäglich über den Steg.

Marcel Müller: Der Schräge Weg wird einiges an Mehrkosten aufweisen gegenüber dem Enten-Guck. Die Sanierung wird teuer. Die Rangliste wird sich verschieben. Dort werden wir höchst wahrscheinlich investieren und investieren müssen. Ich sage es noch einmal. Machen wir dort etwas Rechtes, auch mit einer Verbreiterung. Kommt jemand mit dem Velo und Fussgänger mit Kinderwagen, dann wird es schwierig einander zu passieren. Dafür verzichten wir

auf den Enten-Guck. Das ist eben Nice-To-have in Addition Enten-Guck, wenn wir das Geld haben, dann ist das ok. Jetzt haben wir das Geld nicht, jetzt müssen wir diskutieren.

Silvia Dingwall: Aber wenn die Treppe aufgehoben wird, kostet das auch.

Stefan Semela: Ich möchte nun überleiten zum Antrag von Daniel Jenni. Er stellt den Antrag, den Antrag nicht zu genehmigen plus eine Mitteilung an den Gemeinderat, was der Gemeinderat gedenke zu tun. Was der Gemeinderat beschliessen will, liegt in der Entscheidungskompetenz des Gemeinderates. Was ihr vorschlagt, ist mit diesem Antrag kundgetan, nämlich ein Offenlassen der Treppe bis der Schräge Weg saniert ist.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit von CHF 75'000 inkl. MwSt. für die Sanierung des Treppenwegs „zum Enten-Guck“ in Nussbaumen wird bewilligt (Preisstand 3. Quartal 2015). Wer den Antrag des Gemeinderates annehmen möchte, soll dies bezeugen durch Handerheben.

Der Antrag wird mit 8-Ja und 28-Nein-Stimmen und einer Enthaltung nicht angenommen.

6 2015.07 Postulat der SVP-Fraktion betr. Bedarfsabklärung Parkplätze beim Schwimmbad Obersiggenthal und OSOS / Erheblicherklärung.

Lukas Füglistner: Die SVP-Fraktion hat den Bericht in der Fraktion besprochen und nimmt diesen in der Art, wie er vorliegt, zur Kenntnis. Wir sind uns bewusst, dass die Anbindung von Obersiggenthal sicher hervorragend und gut ist. Trotzdem gibt es diverse Veranstaltungen, wir haben es letztes Wochenende gesehen, mit grossem Verkehrsaufkommen. Die Organisation war super, doch ich möchte schon anregen, den Kirchweg irgendwann zu sanieren. Wie es dann aussieht, weiss ich nicht. Da bitte ich den Gemeinderat visionär zu denken und die Situation vor allem beim OSOS und Schwimmbad wirklich im Auge zu behalten und dort eine gute Strategie „Parkplätze“ auszuarbeiten und zu realisieren. Es ist so, dass eine Beschränkung des Parkplatzangebotes selten zu weniger Verkehr führt, im Gegenteil. Es erfolgt dann willkürliches Parkieren, man nützt öffentliche Plätze so nach dem Motto „Es ist ja gratis, bezahlt wird durch den Steuerzahler“. Was wir würdigen ist, dass es ein Verkehrs- und Parkierkonzept gibt und so wie ich es sehe schon umgesetzt wird.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

- 1. Der Bericht des Gemeinderates sei zu genehmigen.**
- 2. Das Postulat sei als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben.**

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

7	Kreditabrechnungen
2012/38	a) Strassen- und Werkleitungssanierung Breitenstrasse, Nussbaumen
2011/23	b) Tagesstrukturen Kirchweg 2
2012/14	c) Hallen- und Gartenbade, Sanierung Wohnung

Eintreten wird nicht bestritten.

Peter Marten: Geschätzte Damen und Herren. Die Feststellungen der Finanzkommission stehen im Bericht. Ergänzend möchte ich zwei Sachen anbringen. Seitens der Finanzkommission bestanden offenen Fragen, einerseits zur Sanierung Wohnung Hallen- und Gartenbad. Das hat sich geklärt. Und andererseits um die Renovation und Möblierung Kirchweg 2. Die Finanzkommission ist über die massiven Mehrkosten erschrocken, welche doch zum grossen Teil für uns überraschend gekommen sind. Wir haben dies mit dem Gemeinderat besprochen und thematisiert. Wir haben zusätzliche Erklärungen bekommen. Diese Erklärungen sind für uns nachvollziehbar. Wir haben angeregt, Spielregeln zu formulieren, wie inskünftig bei Kreditüberschreitungen zu kommunizieren sei. Mit diesem Vorgehen soll man früher über Kreditüberschreitungen in Kenntnis gesetzt werden. Die Finanzkommission empfiehlt die Kreditabrechnungen zu genehmigen.

Stefan Semela: Ich habe eine Ergänzung meinerseits. Ich habe im Gemeindegesetz folgendes nachgelesen: „Wenn der Kredit nicht massgeblich überschritten wird, dann muss kein Nachtragskredit gestellt werden.“ Das muss in die künftige Praxis einbezogen werden, wenn mit Nachtragskrediten gearbeitet wird.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungen

Die Kreditabrechnung Sanierung Breitenstrassen, Strassenbau mit CHF 226'255.15, Wasserversorgung CHF 146'462.80, Kanalisation CHF 120'290.75 sei zu genehmigen. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Die Kreditabrechnung Tagesstrukturen Kirchweg 2 mit CHF 100'846.55 sei zu genehmigen. Dieser Antrag wird mit 37 ja-Stimmen und einer Enthaltung genehmigt.

Die Kreditabrechnung Hallen- und Gartenbad, Sanierung Wohnung mit CHF 225'769.35 sei zu genehmigen. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

8 2015.28 Motion SVP-Fraktion betr. Investitionsaufschub

Eugen Paul Frunz: Wie der Gemeinderat geschrieben hat, haben wir auch Abklärungen getroffen. Unser formulierter Antrag ist rechtlich nicht durchsetzbar. Wir werden deshalb unsere Motion zurückziehen. Wir bitten den Gemeinderat erst weitere Kredite vorzulegen, nachdem für die neue Arbeitsgruppe Finanzen ihre aufgabendefinierten Ziele formuliert sind und die Arbeitsgruppe Resultate ihrer Arbeit vorlegen kann.

9 2015.29 Postulat Urs Müller, Einwohnerrat Grüne; Abklärungen über eine engere Zusammenarbeit / Fusion der Feuerwehren Obersiggenthal und Untersiggenthal

Urs Müller: Geschätzte Anwesende. Wir sind froh, dass der Gemeinderat bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen. Mit der Einreichung wussten wir auch noch nicht, dass es mit dem Sparen so aktuell wird. Das war noch bevor der Ablehnung des Budgets. Ich möchte zwei kurze Ergänzungen anbringen. Ich hatte Kontakt mit der Feuerwehr Lengnau. Es wurden ja die Feuerwehren Surbtal zusammen geschlossen mit Tegerfelden, Lengnau und Eendingen. Der Feuerwehrkommandant konnte mir detailliert erklären, welche Einsparungen gemacht werden konnten. Die Einsparungen sind nicht sofort alle passiert. Aber sie konnten mittelfristig rund 1/3 ihrer Kosten einsparen. Wir sprechen hier von CHF 600'000 jährlichen Kosten neben den Investitionen. Ich denke bei unseren Gemeindefinanzen wäre das gar nicht schlecht. Wir werden das genauer prüfen. Ich habe mich bewusst auf eine Zusammenarbeit oder Fusion mit Untersiggenthal beschränkt. Natürlich hat der Gemeinderat auch die Möglichkeit Baden wieder einzubeziehen. Es hatte ja schon einmal vor etwa 14 bis 15 Jahren eine Arbeitsgruppe gegeben, die dies abgeklärt hat. Da hatte man gesagt, man muss warten bis die neue Obersiggenthaler Brücke gebaut ist. Dann gibt es eine neue Situation. Vielleicht müsste das auch nochmals geprüft werden. Das ist dem Gemeinderat überlassen. Ich möchte Sie darum bitten, die Abklärungen dem Gemeinderat in Auftrag zu geben.

—
Keine Wortmeldungen.

Abstimmungen

Postulat Urs Müller, Einwohnerrat Grüne; Abklärungen über eine engere Zusammenarbeit/Fusion der Feuerwehren Obersiggenthal und Untersiggenthal / Erheblicherklärung. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

10 2015.37 Umfrage

Daniel Jenni: Es betrifft die ärztliche Versorgung in Obersiggenthal. Wir wissen alle, dass die Hausärzte am Aussterben sind. In Obersiggenthal haben wir konkret einen Hausarzt mit 100 % und eine Hausärztin mit 50 %. Ich weiss, dass auch der Hausarzt, welcher 100 % arbeitet, bald in Pension gehen wird. Bis jetzt hat der Arzt keinen Nachfolger für seine Praxis gefunden. Ich frage nun an, ob der Gemeinderat in dieser Richtung etwas unternehmen will. Es gibt eine Information vom Aargauischen Ärzteverband, welche speziell für die Gemeinden gemacht wurde um gewisse Sachen darlegen zu können, wie man zum Beispiel vorgehen und worauf man achten sollte.

Walter Vega, Gemeinderat: Ich habe von dem Kantonsschreiben auch gehört. Das ist ein Thema, welches ich bei mir als nächstes traktandiert habe. Ich habe dieses Schreiben am letzten Wochenende gesehen und werde dieses Thema in Angriff nehmen.

Silvia Dingwald: Ich habe eine Frage resp. eine Bitte an alle Ratsmitglieder. Die letzte Einwohnerratssitzung dauerte bis am Morgen 01.00 Uhr. Ich habe gesehen, dass die Dringlichkeitsmotion der SVP sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat um abzuklären, ob man diese überhaupt als Motion behandeln kann. Ich bitte meine Ratskolleginnen und Ratskollegen in Zukunft im Voraus abzuklären, ob der Text rechtlich korrekt ist oder nicht. Man kann Toni Meier fragen. Wenn es im Rat bis am morgen früh viel Zeit kostet, sind auch die Angestellte der Ge-

meinde bis zum Schluss hier, dann kostet das auch viel Geld, nehme ich an. Es sind Überstunden. Da wäre auch eine Möglichkeit zu sparen.

Brigitte Schmid: Ich bin mit dem Flyer wegen der Erhöhung der Steuern unterwegs gewesen. Dadurch bin ich natürlich mit den Leuten ins Gespräch gekommen. Ein Thema war unter anderem, es betrifft dein Ressort, Franziska, dass das Geld rausgeworfen wird. Obersiggenthal hat bald vergoldete Strassen. In der Schulstrasse wird an jeder Kreuzung Kopfsteinpflaster verlegt. Das ist doch viel zu teuer. Auch Energie war ein Thema mit der Frage, warum am ganzen Tag das Licht brennen muss, aber in der Nacht wird das Licht gelöscht? Und dann grundsätzlich die Frage: Wo spart die Gemeinde überhaupt? Ich möchte dies an dieser Stelle einfach weitergeben, vor allem wegen den Kreuzungen mit dem teuren Kopfsteinpflaster in der Schulstrasse.

Franziska Grab, Vizeammann: Da wir an der Schulstrasse nur Teilsanierungen vorgenommen haben, ist uns gar nichts anderes übrig geblieben, als die Instandsetzung in der jetzigen Form wie es vorher war vorzunehmen. Wir haben ja die Schulstrasse nicht auf der ganzen Breite saniert. Sonst hätten wir überall zusätzliche Pflastersteine entfernen müssen. Es liegt uns ein Gestaltungskonzept vor, welches einmal für die Schulstrasse vor Jahren erarbeitet wurde. Wir können bei neuen Sanierungen, die noch anstehen, wie z.B. Kirchdorf, Hirschenplatz, darüber diskutieren, ob es wirklich Pflastersteine braucht oder ob ein normaler Belag ausreicht. Den Hinweis wegen der Beleuchtung haben wir ja mittels Pressemitteilung kundgetan, dass die Umrüstung der Strassenlichtzüge auszutesten ist. Das heisst, wenn die LED-Köpfe installiert sind, muss geprüft werden, ob diese auch brennen. Es ist nun mal so, dass das Netz im Moment nur ganzheitlich an- und abgestellt werden kann. Das fällt den Leuten natürlich auf, wenn durch den Tag das Licht brennt.

11 2015.38 Verabschiedungen

Dieter Martin, Gemeindeammann: Vor zwei Jahren bei seinem Amtsantritt hat sich Stefan Semela als Präsident des Einwohnerrates als erste Aktion über die wichtigsten Aufgaben und Befugnisse des Einwohnerrates geäussert. Er erwähnte zum Beispiel Festlegung des Budgets, des Steuerfusses, Stellenprozent bei den Festangestellten der Gemeindeverwaltung, Beschlussfassung über einmalige Ausgaben bis CHF 2 Mio. oder über jährlich wiederkehrende Ausgaben bis CHF 200'000 und damals auch noch die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes. Stefan Semela hat auch die Instrumente, welche dem Einwohnerrat zur Verfügung stehen, erklärt, wie die Motion, das Postulat und die Anfrage. In Bezug auf den Ratsbetrieb hat Stefan Semela an die Einwohnerräte appelliert und die Bitte geäussert laut und deutlich zu sprechen, Anträge schriftlich und klar und verständlich formuliert einzureichen, bei der Stimmabgabe den Arm deutlich erkennbar anzuheben und den dafür notwendigen Kraftaufwand dafür aufzubringen, damit die Stimmzählenden rasch auszählen können. Über das diesbezügliche Resultat möchte ich mich allerdings an dieser Stelle nicht auslassen. Stefan Semela hat auch dafür plädiert, dass sich der Einwohnerrat zwar hart in der Sache aber respektvoll im gegenseitigen Austausch mit den Geschäften auseinandersetzt. Stefan Semela hat auch einen kleinen historischen Fussabdruck hinterlassen. Es ist ihm in seiner Amtszeit gelungen, die längste Sitzung seit mindestens 19 Jahren abzuhalten. Weiter zurück haben wir es nicht verfolgt. Stefan, du hast den Einwohnerrat in deiner typisch ruhigen sachlich abgeklärten Art souverän geführt. Dafür danke ich dir im Namen von allen und wünsche dir, auch wenn du dann wieder auf der anderen Seite sitzen wirst, weiterhin interessante Einwohnerratssitzungen. Und bevor ich ganz fertig bin, darf ich dir als kleines Geschenk zwei Flaschen Wein vom gemeindeeigenen Staatswein von Nussbaumen übergeben. Besten Dank.

Stefan Semela: Herzlichen Dank. Ich möchte mich für die zwei Jahre als Einwohnerratspräsident mit einigen kurzen Worten von euch allen verabschieden. Ich möchte im ersten Teil dem Büro danken, insbesondere Toni Meier und Romana Hächler, für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung, insbesondere auch für die Vorbereitungen und auch wäh-

rend den Ratssitzungen. Romana danke ich speziell auch für die Organisation vom heutigen Apéro. Danke auch der Vizepräsidentin Uschi Haag für die Unterstützung und die einmalige Vertretung von mir anlässlich einer Ratssitzung, an welcher ich wegen einer Terminkollision nicht teilnehmen konnte. Ich wünsche Dir, liebe Uschi, zwei gute Präsidialjahre mit vielen spannenden Sitzungen. Die erste Sitzung wirst Du ja schon im Januar 2016 als neue Präsidentin erleben. Den Stimmzählern sage ich danke für die nicht immer ganz einfache Aufgabe des Stimmzählens. Ich habe das Amt als Präsident des Einwohnerrates als grosse Ehre empfunden. Die Ausübung hat mir neue Erfahrungen und neue Begegnungen geschenkt. Es hat grundsätzlich Spass gemacht.

Ich habe die zwei Jahre kurz Revue passieren lassen. Anhand der Protokolle habe ich kurz überflogen, was alles gemacht wurde. Wir haben 12 Sitzungen abgehalten, rund 100 Traktanden behandelt. Wenn ich alles richtig zusammengerechnet habe, ausserhalb vom ordentlichen Budget, rund CHF 11.8 Mio genehmigt, somit rund CHF 1 Mio. pro Sitzung. Wir wissen alle, die angespannte Finanzlage der Gemeinde, bedingt eine Steuerfusserhöhung. Doch der Souverän hat in einer ersten Runde das Budget 2016 abgelehnt. Ich muss die Stabsübergabe an meine Nachfolgerin ohne ein genehmigtes Budget 2016 vornehmen. Das ist nicht erstmalig, das hat es schon einmal gegeben im Jahr 2009. Damals wurde das Budget erst im neuen Jahr beschlossen. Ich hoffe, und ich gehe auch davon aus, dass wir in einem zweiten Anlauf ein mehrheitsfähiges Budget 2016 mit einer mehrheitsfähigen Steuerfusserhöhung durchbringen werden, sodass nicht am Schluss der Regierungsrat uns Vorgaben machen muss. Trotzdem werden in den nächsten Jahren vermehrte Sparanstrengungen unvermeidbar sein. Da hoffe ich auch, ich setze gewisse Erwartungen in die neu eingesetzte Arbeitsgruppe Finanzen, dass gute und mehrheitsfähige Vorschläge erarbeitet werden können.

Weiter hoffe ich, dass die Rücktritte aus dem Einwohnerrat nicht weiter zunehmen, denn im Vorfeld sind seit Sommer relativ viele Rücktritte eingetroffen und wir sollten nicht das Niveau von Baden erreichen. Sie haben vielleicht in der Zeitung über den Vergleich der Einwohnerräte gelesen. Baden hat mit Abstand am meisten Rücktritte. Wir alle hier, welche in der kommunalen Politik tätig sind, wissen, dass es immer schwieriger wird, die richtigen Leute für die Arbeit motivieren zu können. Aber das ist für unser Milizsystem absolut zentral. Wenn sich jeder zuerst die Frage stellt, was bringt mir ein solches Amt, dann werden wir irgendeinmal auf lange Dauer das Milizsystem nicht halten können.

Ich danke Euch allen für die Zeit und für euer politisches Engagement im Interesse unserer Gemeinde, welches ihr von eurer immer knapp bemessenen Zeit investiert habt in Politik im Einwohnerrat.

Ich komme nun zum Schluss. Ich wünsche euch und euren Familien frohe Festtage, besinnliche Momente und Ruhe bevor es am 14. Januar 2016 wieder losgeht. Einen guten Rutsch ins Jahr 2016. Ich schliesse hiermit meine letzte Sitzung als Einwohnerratspräsident und freue mich darauf, beim Apéro im Vorraum noch anzustossen. Das war's. Ende der Sitzung 20.50 Uhr.

Christoph Villiger: Auch ich möchte dir, Stefan, noch etwas sagen. Heute hast du deine vorerst letzte Einwohnerratssitzung präsiert. Ich weiss nicht, ob man das zwei Mal in einer Laufbahn machen darf oder ob Du das möchtest. Wenn ich zurückschaue, dann ist uns in der Fraktion bei dir folgendes aufgefallen: Stefan, der Souveräne. Du hast immer den Überblick behalten, egal wie hektisch die Sitzungen waren. Stefan hat sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Du hast immer eine systematische Auslegeordnung von der Faktenlage gemacht. Das Ergebnis war sehr zielführend, schlussendlich auch in den politischen Diskussionen. Du hast die Contenance behalten können und du hast dich auch nicht ins Bockhorn jagen lassen. Stefan, der Geduldige. Ich habe es sehr geschätzt, Stefan. Du hast die Diskussionen laufen lassen. Der politische Prozess, die politische Diskussion durfte im Rat stattfinden. Ich glaube, dies ist eine Qualität, dass die Diskussionen zur Meinungsbildung stattfinden dürfen. Die müssen auch stattfinden. Selbst wenn ich selber kribbelig wurde, Stefan blieb ruhig. Du hast auch Durchhaltevermögen gezeigt bei den langen Sitzungen, wir haben es vorher gehört. Du bist der Rekordhalter der längsten Einwohnerratssitzung der Gemeinde Obersiggenthal. Was mich

auch beeindruckt hat, das muss ich sagen. Du hast den Verwirrungsversuchen der Stimmenzähler immer standhalten können. Das führt mich zum dritten Punkt, welcher mir aufgefallen ist. Stefan, der Humorvolle. Du hast es geschafft, auch häufig die nüchternen Themen, welche manchmal drohten in emotionalen oder auch hässigen Diskussionen zu enden, immer wieder zu entschärfen mit einem guten Spruch, Schalk und Witz. Stefan, ich möchte dir auch im Namen der FDP-Fraktion ganz herzlich Danke sagen für die letzten zwei Jahre. Du hast das super gemacht und von mir aus gesehen nochmal einen richtigen Applaus verdient.

Selbstverständlich wollen wir dich auch nicht mit leeren Händen gehen lassen. Ich weiss nicht ob es Zufall ist, dass es etwas Flüssiges ist. Wir wünschen dir viel Vergnügen damit.

Stefan Semela: Vielen herzlichen Dank. Damit wären wir jetzt wirklich am Schluss der Sitzung um 20.50 Uhr. Ich hoffe, ihr könnt alle noch bleiben und den Apéro geniessen.

Der Präsident:

Stefan Semela

Die Protokollführerin:

Romana Hächler